

Verkehrschao in Wiedikon befürchtet

Die Stadt will die Schmiede Wiedikon im Kreis 3 umgestalten und von Autos befreien. Erreichen will man dies, indem der Verkehr, der jetzt einspurig und nur stadtauswärts durch die Schmiede fährt, neu via Zurlinden- und Zweierstrasse um den Platz herum geführt wird. Der Gemeinderat sagte Ende Dezember 2009 Ja zur Vorlage, aber FDP, SVP, PFZ und SD ergriffen das Behördenreferendum. Die Stimmbürger haben am 13. Juni das letzte Wort.

Gestern traten die Gegner des Projekts vor die Medien. Dem Nein-Komitee gehören die vier erwähnten bürgerlichen Parteien sowie Vorstandsmitglieder des Quartier- und des Gewerbevereins an. «Das vorliegende Konzept funktioniert nicht», sagt Ernst Hänzi, Präsident des Quartiervereins Wiedikon. Die Schliessung der Verkehrsachse auf der Höhe des Gasthofs Falken führe zu einer unhaltbaren Mehrbelastung der Quartierstrassen, kritisierte er die Umgestaltung. Gewerbevereinspräsident Ronald Schmid (FDP) befürchtet, dass sich durch die geplante Verkehrsführung der Verkehr in der Zurlindenstrasse ab Birmensdorferstrasse verdoppeln bis verdreifachen wird. «Es kommt zum totalen Verkehrschao.»

Für Gemeinderat Robert Scheck (SVP) wird die Schmiede zu einem «Hyper-ÖV-Trail», weil sie von zusätzlichen Postautokursen in beiden Richtungen durchfahren wird. «Berechnungen haben ergeben, dass auf der umgestalteten Haltestelle massiv mehr Postautos sowie VBZ-Bus- und Tramverkehr zu erwarten sind.» SD-Gemeinderat Patrick Blöchlinger wies darauf hin, dass es mehr Mischverkehr gebe (Anlieferung Gasthof und Amtshausparkplätze), was das Unfallrisiko erhöhe. Die Stadt verkaufe die Neugestaltung als Aufwertung. Blöchlinger: «Tatsächlich ist es aber eine Quartierabwertung.» (wsc)